



Höchste Konzentration war auf der Krumbacher Anlage gefordert. Fotos: Ernst Mayer



„Minigolf verbindet“ bei Deutscher Meisterschaft

Minigolfer aus dem ganzen Land reisten nach Krumbach. Dabei lag der Fokus nicht nur auf neuen Bahnrekorden, sondern auch auf Wiedersehen mit alten Freunden.

Von Jonathan Lübbers

Krumbach Für Besucherinnen und Besucher der Minigolfanlage in Krumbach bot sich in den vergangenen Tagen ein fast schon komisches Bild. Denn obwohl der Platz neben dem Restaurant Kupferdächle so gut gefüllt war, wie selten, war es oft mucksmäuschenstill. Höchste Konzentration war angesagt, denn auf der Anlage fanden die Deutschen Meisterschaften im Cobigolf – der offiziellen Turnierform des Minigolfs – statt.

Nur hier und da durchschnitten kurze Jubelschreie à la „Ja!“ oder „Yes Baby“ die Stille. Ansonsten nahmen es viele Spielerinnen mit der Ruhe sehr genau: Gespräche auf den Zuschauerplätzen über Flüsterlautstärke hinaus oder gar Fotoversuche wurden schnell mit strengen Blicken bedacht – schließlich handelte es sich immer noch um eine Meisterschaft in Deutschland und da sind Regeln nun mal Regeln.

Zu den Spielern, die den Wettbewerb etwas lockerer nahmen, gehörte Horst Unterleitner. Er ist Vorsitzender des Cobigolf-Clubs Illertal Kellmünz und war verantwortlich dafür, dass die Meisterschaft in diesem Jahr

in Krumbach stattfand. „Für mich ist es ein Hobby und wird auch immer ein Hobby bleiben“, erklärte er.

Eine ähnliche Einstellung vertrat bei der Meisterschaft auch Bert König. Er lebt in Duisburg und war damit einer der vielen Spieler, die extra für das Turnier mehrere hundert Kilometer nach Krumbach reiste. „Mir geht es nicht darum, ganz vorne zu landen. Dazu habe ich auch nicht die Qualität“, gab er unumwunden zu. Stattdessen trieb ihn bei der Meisterschaft ein einfaches wie sympathisches Motto an: „Das Ganze macht mir einfach Spaß.“

Daher nahm er sich Urlaub, buchte eine Ferienwohnung und reiste für eine Woche nach Krumbach. „Minigolf verbindet. Wir sind hier wie eine kleine Familie und bei so einem Turnier sieht man viele Freunde wieder, die man lange nicht getroffen hat. Außerdem lernt man neue Ecken kennen, in denen man noch nie war“, berichtete König.

Gespielt wurde in Krumbach nach klaren Regeln: Insgesamt gibt es auf dem Platz 18 genormte Bahnen. Beim Cobigolf gilt die Sonderregel, dass der Ball erst durch ein oder zwei Törchen gespielt werden muss, bevor er eingelocht werden darf. Ziel ist es,

den Ball mit so wenig Schlägen wie möglich zu versenken.

Nach den offiziellen Trainings von Montag bis Mittwoch startete die Meisterschaft am Donnerstag. Insgesamt viermal mussten alle Teilnehmenden die 18 Bahnen an diesem Tag bespielen, ehe am Freitag dasselbe Pensum erneut auf dem Programm stand. Für den Samstag war dann die neunte und letzte Runde vor dem Finale angesetzt. Die Spielerinnen und Spieler waren dabei meist zu zweit oder zu dritt auf dem Platz unterwegs, da die benötigten Schläge pro Bahn immer von einem Mitspieler dokumentiert werden müssen.

Beim Equipment zeigten sich teils deutliche Unterschiede. Während einige Akteure ihre Bälle in Kühlboxen transportierten, um so das Sprungsverhalten zu beeinflussen oder den Ball auf jeder Bahn erst auf- und abspringen ließen, um die Gegebenheiten des Bodens zu testen, legten andere Spieler ohne viel Vorbereitung los. Um die Gelenke zu schonen – schließlich wurden allein bis zum Finale 162 Bahnen plus unzählige Trainingsversuche gespielt – verfügten einige Teilnehmerinnen und Teilnehmer zudem über einen speziellen Schläger mit einer Greifvorrichtung an dessen Ende.

So konnten sie nach einem Treffer den Ball aus dem Loch holen, ohne sich bücken zu müssen.

Zum Standardwerkzeug aller Spieler gehörte in Krumbach außerdem ein Besen, um die Bahn vor jedem Abschlag von Blättern oder anderen störenden Hindernissen befreien zu können.

Nach den neun Durchgängen qualifizierten sich die drei besten Golferinnen und Golfer jeder Spielklasse für das Finale am Samstagnachmittag. Unter anderem ging die Meisterschaft bei den Damen an Melanie Willfroth vom CGV Hamm und bei den Herren an Jan Peithmann vom 1. Essener CGC.

Außerdem wurde ein neuer Bahnrekord aufgestellt: Markus Kuntermann, ebenfalls vom CGV Hamm, bewältigte die 18 Bahnen in einem Durchgang mit gerade einmal 20 Schlägen.

Für Unterleitner war das ganze Turnier im Vorfeld mit einer gewissen Anspannung verbunden. „Schließlich ist die Anlage noch recht neu und dementsprechend noch nicht austrainiert“, erklärte er. Umso näher der Start der Meisterschaft rückte, desto mehr wandelte sich diese Anspannung dann allerdings in

Vorfreude um – und das zu Recht, wie sich herausstellen sollte: „Die Bahn kam gut an. Viele Spieler haben sich bei mir gemeldet und gesagt, sie freuen sich schon darauf, wenn das nächste Turnier in Krumbach stattfindet“, so der Vereinsvorsitzende froh.

Zum Abschluss des Wettbewerbs fand am Samstag noch ein Festabend im Krumbacher Stadtsaal statt. „Das kam gut an, viele Spieler waren begeistert von dem Saal“, berichtete Unterleitner, der nach der positiven Meisterschaft eine Hoffnung hat: „Während der Turniertage waren viele Zuschauer da. Vielleicht konnten wir den ein oder anderen ja für unseren Sport begeistern.“

Für interessierte Schülerinnen und Schüler bietet sich passend dazu schon bald die Möglichkeit, Cobigolf selbst auszutesten: Unter der Anleitung von erfahrenen Spielern können Kinder ab acht Jahren in Krumbach im Rahmen des Ferienprogramms neue Schläge und Techniken erlernen. Los geht es am Mittwoch, 2. September, ab 14 Uhr. Die Teilnahmegebühr beträgt 2,50 Euro, eine Anmeldung ist bis zum 28. August unter cobigolf-kupferdaechle@web.de möglich.